

Der Murthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 23

Samstag den 10. Februar 1894.

63. Jahrg.

Ausgabezeit: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrichtungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Bezugslokalverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliehe Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

An Stelle des von Oppenweiler weggezogenen Wilhelm Wolf ist der Dienstrecht Schöf von Oppenweiler durch Erlaß des Vorst. der w. Zw. und Alters-Vorst. vom 6. d. M. zum Vertrauensmann aus dem Kreise der Berichteten für die Gemeinde Strümpfelbach bestellt worden, was hienüt unter Bezugnahme auf die Veröffentlichung vom 31. Dez. 1891, M.-B. v. 1892 Nr. 2 bekannt gemacht wird.
Den 8. Febr. 1894. R. Oberamt. Schöf.

Backnang.

Durch Besetzung von Amtsgeschäften in den Gemeinden meiner beiden Oberamtsbezirke bin ich von jetzt ab vielfach von hier abwesend und in geschäftlichen Angelegenheiten nur Montag vormittags sicher zu sprechen.

Bezirksgeometer Tag.

Fahrnis-Verkauf.

In der Nachlasssache des Georg Haber, gew. Landwirts in Lugenberg kommt am

Montag den 12. Febr. d. J., von vormittags 9 Uhr an, im Raum in Lugenberg die gesamte Fahrnis, bestehend in:

Mannsleibern, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, Faß und Bandgeschirr, allerlei Hausrat, Feld- und Hundgeschirr, 3 Wägen, Flug, Egge, Rognmilch, Getreide, 2 Kühe, 18 Hühner, Früchte, Heu, Ochsen und Stroh im öffentlichen Aufsteig gegen Barzahlung zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen.
Den 1. Febr. 1894. R. Amtsnotarier Unterweischach: Sauer.

Dreißigtausend Stück Weinbergpfähle

werden von dem Darlehenskassen-Verein Auenstein (S. M. u. S. H. unter folgenden Bedingungen zu kaufen gesucht: Die Pfähle sollen neben Normalgröße 3 cm Stärke allweg haben, von abgetrennt, magerem und gesundem Weistammholz und nur gehalten sein und bis Ende März frachtfrei geliefert werden.
Gef. Offerten sieht bis spätestens 20. d. M. einlegen.

Der Vereinsvorsteher.

Winnenden.

Vieh-Verkauf.

Nächsten **Mittwoch, 14. Febr. 1894 (Jahrmart)** nachmittags 1 Uhr

wird wegen Geschäftsaufgabe verkauft:
ein fünfjähriges Pferd, Braunwallach, 1,68 m groß, schwerer Schlag mit etwas Nase, vertrauter Einspänner unter jeder Garantie,
eine Kuh, mit dem zweiten Kalb hochträchtig, Gelbschaf, mit einem Staatspreis prämiert, zur Zucht geeignet,
ein einjähriges Rind von Döber, Hellgelbschaf, ein 1 jähr. Rind, Rotschaf wozu Liebhaber freundlich einlabet

Fr. Pfähler & Eisenbahn.

Liegenschaftsverkauf.

Gottlob Schächterle, Seifenlebers Witwe Erben verkaufen am **Mittwoch, den 21. Februar,** vormittags 11 1/2 Uhr, zum zweiten und letztenmal:
27 a 62 qm Acker in Maupegnätern, angekauft zu 800 M.
16 a 65 qm Baumwiese am Mühlweg, angekauft zu 1000 M.
45 a 18 qm Wiese in Gwiefen, angekauft zu 150 M. für 1 Viertel.
Liebhaber sind eingeladen.
Ratschreiberei: Friedrich.
Oberstenfeld.
Ca. 4000 Liter sehr guten **1893er Rotwein**
hat im Auftrag zu verkaufen Schultheiß Reichle.
Kirchberg a. Murr.

1 Pferd,

sehr schön, 1 1/2 Jahr alt, setzt dem Verkauf aus
Gottlob Bahner.
Ein Paar schöne **Luferschwäne**
hat billig zu verkaufen
Jonathan Abe, Wispacherstr. 82.

Gefährt

(Break) und ein neues **Brittschwägele**
hat billig zu verkaufen
Schmid Kunmerer, Karlsstr.
Backnang.

Bernerwägele,

noch ganz gut, dornen durchlaufend, sowie einen **Einspännerwagen**, auch für 2 Kühe passend, verkauft billig
Fr. Schmidgall, Sulzbacherstr. 37.
Sulzbach a. Murr.

Chaise,

einem **Wohnwagen** samt Zugehör und eine Partie schöne **Felgen** hat sofort zu verkaufen
G. Facke & Dohlen.

Kanarienvögel,

sehr schöne Harzer-Hähnen und -Hennen, verkauft billig
R. Stroh, Marktplaz.
Backnang.

Eine Wohnung,

Stube, Kammer, Küche, Wähe u. f. w., alles noch neu und schön gezogen, wird dem Verkauf ausgesetzt. Nähere Auskunft erteilt
Fr. Schmidgall, Sulzbacherstraße 37.

Die Brauer-Akademie zu Worms

beginnt den Sommer-Cursus am 1. Mai. Programm und Unterrichtsplan zu erhalten durch die Direktion: Dr. Schneider.

Rheinische Präservenfabrik

Raffauf & Co.,

Coblenz a. Rhein.

Raffauf's Suppen

Überall käuflich.

Suppentafeln.
Suppenmehle:
Hafermehl, Hafergrütze,
Erbsenmehl, Reismehl etc.
Bouillon-Capseln.

In Backnang zu haben bei E. Reutter.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821. Nach dem Rechnungsabschluss der Bank für das Jahr 1893 beträgt der zur Verteilung kommende Ueberschuss

72 Prozent

der eingezahlten Prämien. Die Anteilhaber empfangen ihren Ueberschuss-Anteil beim nächsten Ablauf der Versicherung (beziehungsweise des Versicherungsjahrs) durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 7 der Bankverfassung bezeichneten Ausnahmefällen aber bar durch die unterzeichnete Agentur.

Backnang, im Februar 1894. A. Jfenklam jr., Agent der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Wundreste!

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß von **Dienstag den 13. d. M. ab** im Hause des Herrn Ludwig Müller, Weißgerbers hier eine

Stoffresten-Niederlage

errichtet wird. Dieselbe bietet eine große Auswahl in

Cretone, Siz, Levantine, Pelzquign, Satin zu Klusen und Kleider, doppelbreiten Satin zu Bettbezügen, Baumwollflanell zu Unterröcken, Baumwoll, Hemdenflanell, Resten, Futteruch-Resten, Vargent-Resten, Englisch Leder, bedruckt und blau.

Schwarzer Cachemir-Reste

zu Konfirmanden- und Hochzeitkleider passend, aufmerksam gemacht. Verkauft wird, daß sämtliche Reste als Gewand verkauft werden und sich die Preise bedeutend billiger stellen als am Stück.

Schuhmacher-Gesich.

Diejenigen Arbeiter, welche in unser Geschäft einzutreten wünschen, wollen sich am **Montag nachmittag** bei uns anmelden. Bevorzugt werden tüchtige und solide Schuhmacher, welche auf den betreffenden Maschinen eingeschult sind.

Zebert & Hohner,

mech. Schuhfabrik.

Nachlassen der Spannung zwischen Deutschland und Rußland, herbeigeführt vom Jaren aus Friedensliebe, von Deutschland aus Besorgnis, Oesterreich könne der christliche Matler zwischen Deutschland und Rußland werden.

Niederland.

Amsterdam, 7. Febr. Die Falschmünzer-Affaire nimmt einen kolossalen Umfang an. Heute sind wieder drei Deutsche, Thum, Frey und Krenz, verhaftet worden. In Rotterdam, Paris u. Brüssel sind große Quantitäten falscher Banknoten konstatirt. Eine neue Banknotenfabrik ist in Utrecht entdeckt. Die Zahl der Verhaftungen beträgt 32.

Nordamerika.

* Im Jahr 1893 wurde nach Aufgabe der Einwanderungsbehörde der Vereinigten Staaten von Nordamerika von den verschiedenen Dampfgesellschaften nachfolgende Anzahl Passagiere in Newyork und Baltimore gelandet:

Kajüte:	Zwischenbeck:
Norddeutscher Lloyd	19 421
Hamb.-Amer. Paketf.-Akt.-Ges.	13 233
Niederl.-Amer. Dampf.-Gesellsch.	6 235
Weste Star-Linie	13 827
Anter-Linie	8 542
Cunard-Linie	18 462
Ned Star-Linie	7 015
General Transatlant. Co.	10 205
Yahre-Linie	24
Chingwalla-Linie	1 575
American-Linie	14 374
Allan-State-Linie	3 439
Comp. Nationale de Navigation	34
Florio Kubatino-Linie	21
Guion-Linie	5 557
Verschiedene	1 498

* Newyork. Ein furchtbarer Wirbelsturm hat Gate City in Alabama heimgesucht. Eine Kirche wurde während des Gottesdienstes umgeweht; 24 Personen wurden getödtet, Hunderte verletzt. In den andern Stadtteilen ist ebenfalls ein beträchtlicher Verlust an Menschenleben zu beklagen. Die Stadt ist fast gänzlich zerstört. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Südamerika.

In Honduras scheint der Präsident im Kampfe mit den Anhängern des Kuzrenes zu stehen. Ein „Geralt“-Telegramm vom 4. Febr. vom 4. Febr. meldet, daß der Präsident General Rosales, mit seinen Truppen einen verheerenden Ausfall aus Tegucigalpa unternommen habe. Die Anhängern schlugen ihn aber zurück und umschloßen jetzt die Stadt.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Von den Geld- und Warenbörsen.

Das vorläufige Zustandekommen des deutsch-russischen Handelsvertrags, welcher der deutschen Industrie und insbesondere der Eisenindustrie wesentliche Vorteile zu bringen geeignet ist, hat die deutschen Geldbörsen recht günstig beeinflusst und außer den Eisen- u. Kohlenwerten auch östliche deutsche Wäpnen, die von dem Verkehr mit Rußland Vorteile haben werden, im Kurse gehoben. Dazu kamen günstige Dividendenbeschreibungen von Banken und der fortbauende sehr flüssige Geldstand, der auch die Reichsbank veranlaßte ihren Wechselkurs auf 3% herabzusetzen, während der Privatbankrott in Berlin von 2% auf 1 1/2% zurückging. Deutsche Reichsanleihe und die übrigen deutschen Fonds sind durchweg fest und um Bruchteile gehoben. 3 1/2% Württembergische gewannen trotz der neuen Emission über 1/2%. Ital. Rente ist eine Kleinigkeit gehoben, ungarische Goldrente gewann beinahe 1/2%. Österr. Silberrente 1/2%. 1888er Russen nahezu 1/2%, dagegen fielen russische Banknoten von 221.10 auf 219.30.

Auf die Getreidemärkte wirkte der Abschluß des Handelsvertrags mit Rußland begünstigender weniger

günstig als auf die Geldbörsen und namentlich die Gaspreise erfahren einen beträchtlichen Abschwung, dabei bewegte sich das Geschäft nach wie vor in sehr engen Grenzen. Weizen per Mai fiel in Berlin von 146 auf 145.50, Roggen per Juli von 147 auf 147.50, da der Weizenexport aus Rußland weniger besorgen will. Roggen fiel per Mai von 129 auf 128.20 und p. Juli von 130.50 auf 129.70, Hafer per Mai von 140.25 auf 135.70 und per Juli von 138 auf 135.50, Weizenmehl loco Nr. 0 von 16 auf 15.70 und Nr. 00 von 18 auf 17.70.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang.

(mit Filialien) am Sonntag den 11. Februar

Vormittags Predigt: Herr Dekan Klemm.
Nachmittags Predigt: Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.
Filialgottesdienst in Steinbach: Herr Stadtpfarrer Stoll.

Widelftunde in Heiningen: Dienstag abend 7 Uhr.

Kath. Gottesdienst am 1. Fastensonntag 11. Febr. in Backnang um 9 Uhr
in Oppenweiler um 1/2 11 Uhr

Gestorben:

In Stuttgart: Arthur Gnoch, Handelsgärtner. Gise Weich, Elisabeth Häzel. Brille, Gemeindepfleger, Schindler. G. M. Mayer, Schul-lehrer, Dittenhausen. Fr. Lang, Hospitalkpfleger a. D., Schorndorf. G. Kühle, Stadtpfarrer, Neuenstadt a. R. R. Gehler, Seidenfabrikant, Leimang. Frau Josefhans, Gutenberg. Frau Löfer, Meßlauertau, Rottenburg.

Mutmaßliches Wetter am Samstag, 10. Februar (Wahrsch. verheben).
Samstag und Sonntag trübes u. regnerisches Wetter.

Siezu Unterhaltungsblatt Nr. 6.

Neueste Nachrichten.

Christiania, 9. Febr. Der Störching nahm gestern eine Vorlage an, wonach die Branntweinsteuer von 160 auf 190 Dore pro Liter reinen Spiritus, die Maßsteuer von 17,1 auf 21,1 Dore pro Kilogramm erhöht wird. Die Fülle werden entsprechend erhöht. Diese Erhöhungen treten sofort in Kraft und dauern bis zum 30. Juni.

Dundee, 9. Febr. Der Civillord der Admiraltät Robertson hob in seiner Rede hervor, England befände sich bezüglich seiner fertigen oder zur Inbetriebnahme bereit Kriegsschiffe in vorzüglicher Lage, aber die auswärtigen Nationen hätten auf ihren Werften eine größere Zahl Schiffe als England. Man muß sofort Maßregeln treffen. Das Regierungsprogramm ist derart entworfen, daß England seine Stellung gegenüber anderen Nationen nicht verlieren kann. Das Marinebudget enthält nur die Ausgaben des laufenden Jahres, die Regierung hat jedoch ein Programm, welches geheim bleibt, damit die übrigen Mächte sich nicht nach England richten können.

Paris, 9. Febr. Carnot empfing gestern die Mitglieder der internationalen Sanitätskonferenz und hielt eine Ansprache, worin er sagte: Ich danke Ihnen für Ihren Besuch und bin glücklich, Sie im Namen Frankreichs zu begrüßen. Sie kommen hierher um eines jener großen Verteidigungswerte der Menschheit gegen die dieselbe bedrohenden Feinde zu vollenden und beweisen dadurch, was Einigkeit und Solidarität der zivilisierten Völker im gemeinsamen Interesse bedeuten. Frankreich ist glücklich, in diesem Jahr der Schlappl dieser herzlichen gemeinschaftlichen Arbeit der Diplomatie und der Wissenschaft zu sein. Sie werden hier die herzlichste Gastfreundschaft finden. Der österreichische Delegierte Knefflein dankte namens der Kollegen.

auf der Stirn, dem Mädchen die Hand entgegenstreckend noch einmal bittend: „Elisabeth, höre mich!“ „Geh, geh!“ schloß sie das Mädchen, ihn abweisend. „Felicitas, sage ihm, daß er geht.“ Felicitas richtete sich stolz empor, brückte die zarte Gestalt Elisabeths in einen Sessel und fragte ernst Alwin gegenüberstehend: „Was bedeutet diese Szene, Herr Monetti? Wie soll ich es mir erklären, daß Elisabeth, die Sie so jubelnd begrüßt, Sie jetzt entsetzt von sich weist?“ „Gnädige Frau, ich —“ „O nein, sage es nicht noch einmal“, rief Elisabeth, die Hände ringend, „das erste Mal that ich genug! Schweig, um Gottes willen schweig!“ „Aber Alwin hörte nicht; seinen Schritten vortretend, fuhr er mit tonloser Stimme fort: „Elisabeth verurteilt mich; denn — ich bin verheiratet!“

„Verheiratet!“ wiederholte Felicitas entsetzt. „Verheiratet! Und darum sechs Jahre der Arne, des gedulbigen Harrens? Und das konntest du zugeben, Gott der Gnade?“

Und ihre großen dunklen Augen anlagend auf Monetti richtend, fuhr die junge Frau fort: „Und trotz dem führen Sie ein Wiedersehen herbei? Fühlen Sie denn gar nicht, wie unrecht Sie thäten, Herr Monetti, indem Sie ein vertrautes Mädchen hintergehen?“

„Ich fühle es, gnädige Frau; aber meine Ehe mit Julie war eine Pflicht der Dankbarkeit. Ich habe vergeblich versucht, Elisabeth zu erklären —“

„Glauben Sie wirklich, eine Auseinandersetzung könne Sühne sein für die Todesangst, welche Sie Elisabeth bereiten?“ fragte Felicitas ernst und zürnend. (Fortsetzung folgt.)

Arbeiter, und daß sie nicht bloß dazu da ist, den Interessen des Handels sich ewig unterzuordnen. Wenn die 22 Millionen landwirtschaftlicher Bevölkerung einmal nur solche Abgeordnete wählen, welche ihre Interessen entschieden vertreten, dann wird es auch der Reichsregierung klar werden, welchen Fehler sie beging, indem sie die Landwirtschaft fortwährend hintersetzte. Ulm. Schnell.

Manheim, 8. Febr. Von den unnummerierten Depots des Waaschen Bankhauses fehlen für 1 Million Mark. Die numerierten Deposten sind intact.

Oesterreich-Ungarn

* Ueber Willroth als Operateur schreibt man der „N. Fr. Pr.“: Geradezu sprichwörtlich ist die ungewöhnliche Nüchternheit und Kaltblütigkeit, die Willroth bei Operationen bewies. Bei den allerhöchsten Situationen, die seine ganze Aufmerksamkeit in Anspruch nahmen, verläumte er es nie, diese den Zuschauern zu erklären. Niemals war er aufgeregter, seine sichere Hand zitterte nie. Einmal bei einer unglücklichen Narose, konnte man die Rettung des Patienten nur seiner Nüchternheit danken. Erst unlängst bewies er glänzend seine Geltsgegenwart. Im November vorigen Jahres explodierte im Hörsaal eine Methersäure durch Unvorsichtigkeit eines Operateurs, dessen Mantel Feuer fing. Studenten und Zöglinge eilten erschrocken zu den Ausgängen, nur Professor Willroth blieb kaltblütig, löschte die Flamme und vollendete den unterbrochenen Satz. Bei Gelegenheit pflegte er den Ernst seiner Vorträge durch Bemerkungen zu mildern, die oft voller Witz und Humor waren. Vor kurzem erzählte er zum Beispiel von der Erblichkeit der Tuberkulose und erwähnte, daß von seiner (Willroths) Familie der Vater, Großvater und die Brüder an dieser Krankheit gestorben seien. „Und trotzdem habe ich — bis jetzt wenigstens — keine Spur davon an mir selber bemerkt.“ — Mit den Patienten ging er sehr mitleidvoll um und sein Streben war stets, ihre Schmerzen zu lindern. Auch verstand er es sehr gut, die verschiedenen Arten der Schmerzen zu beschreiben. „Stellen Sie sich vor“, sagte er zu einer Patientin mit Carcinom-Metastasen, „Sie haben im ganzen Oberarm Jahn-schmerzen.“ — Auch mit den Kranken der Ambulanz verstandigte er sich sehr gut. Allgemeine Heiterkeit erregte es unlängst, als ein armer Bauer, der sich bei der Vorlesung unterhielt, sich zu Willroth sagte: „Herr Professor, sie sind mir empfindlicher worden!“ Willroth lächelte nur. Als Gelehrter war er sehr beliebt. Es kam selten vor, daß er einen „Fiegen“ ließ. Dieses sein Wohlwollen den Studenten gegenüber war so allgemein bekannt, daß bei den Meldungen zum Rigorosum manche schon beim Morgenraunen an der Thür des Defanats harrten, nur um durch Willroth gebrißt zu werden.

Niederlande.

* Dem Präsidenten Carnot ist eine große Anzahl Drohbriefe zugegangen, in welchen ihm bedrohlich gelagt wird, daß die Anarchisten bei der nächsten Gelegenheit den Tod Anillans rächen würden.

Paris, 7. Febr. Es wird ein Eisenbahnunglück aus Compiegne gemeldet. Der Zug engleifte 12 1/2 Uhr nachts durch eine auf dem Gleise liegende, anscheinend von einem Güterzuge herabgefallene Kiste. Ein Lastzug fuhr in den engleiften Personenzug und zertrümmerte mehrere Waggonen.

Paris, 7. Febr. Die Abendblätter besprechen den bevorstehenden Abschluß des deutsch-russischen Handelsvertrags mit heutigem Ausblick gegen die französ. Schutzzölle, deren verbleibende Politik dem freihändlerischen Deutschland Vorteile verschaffe und selbst die französisch-russischen Beziehungen bedrohe. Der Temps mißt dem Handelsvertrag eine große politische Bedeutung bei; derselbe befürchte ein beträchtliches

Im Patrizierhause.

Novelle von v. Vorstede.
(Fortsetzung.)
„Ich will es auch nicht, Elisabeth“, versicherte die junge Frau; denn ich gebe meines Eintrittes in dies Haus und deiner freundlichen Worte. Aber wirst du den Kampf um dein Glück zu Ende führen, liebe Elisabeth? Bedenke den Widerstand deines Vaters.“ „Und das fragst du, Felicitas, du, welche meinen Vater noch nie gefährdet hat? Du, welche schon ihre Ueberzeugung bis aufs äußerste verteidigt“, rief Elisabeth, flammende Worte auf ihren Wangen; „ich aber verteidige mehr, ich kämpfe für das Höchste, Heiligste, für meine Liebe!“ Das sanfte Mädchen war ganz verwandelt, ihre blauen Augen leuchteten, ihre feinen Züge trugen den Ausdruck reinen Entzückens. „Felicitas“, fuhr sie erregt fort, „für Alwin tröste ich der ganzen Welt!“ Und sich an die Brust der Schwägerin schmiegend, erzählte ihr Elisabeth von ihrer ersten Begegnung, ihrem so lange unterbrochenen Liebesraum, erlösend, ködend, das lieblichste Bild mädchenhafter Verschämtheit. — Während dieser Vorgänge hatte Josef eine ernste Unterredung mit seinem Vater. Der junge Mann hatte das kongert Menotti befehlt, und beide Brüder erkanneten sich logisch. „Und es ist keine Täuschung, mein Sohn?“ fragte der Buchhalter bewegt, „du hast Alwin in der That erkannt?“ „Nicht allein erkannt, bester Papa, sondern auch begrüßt und gesprochen“, erwiderte der junge Mann lächelnd; „und nun bitte ich dich um Erlaubnis, Alwin

Mobigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Tagessüberblick.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

* Handwerkerkammern. Gutem Vernehmen nach hat die kgl. Zentralstelle für Handel und Gewerbe...

Oberndorf, 7. Febr. Heute nachmittag traf der türkische General Esatir Pascha, der vor kurzem in besonderem Auftrag...

Berlin, 9. Febr. Der russ. Handelsvertrag enthält auch die Bestimmung, daß deutsche Waren auf den russischen Bahnen die gleiche Behandlung wie russische erlangen...

des Sieges von Kornfranz liegt an dem Truppenmangel. Das Verhalten der englischen Regierung sei durchaus loyal.

Berlin, 9. Februar. Die Germania schildert die Gefahren, welche bei der Ablehnung des deutsch-russischen Handelsvertrags entstehen würden.

* Aus allen Teilen Deutschlands hat sich ein Komitee von ca. 200 namhaften Industriellen gebildet, welches beabsichtigt, in nächster Zeit eine Verammlung von Vertretern der gesamten Industrie und Gewerbetätigkeit in Berlin zu Gunsten des russischen Handelsvertrages einzuberufen.

* Die wirtschaftliche Vereinigung des Reichstags nahm den Antrag Karbaroff an, die Regierung zur Vorklegung eines Reichsgesetzes aufzufordern, wodurch der Bundesrat ermächtigt und verpflichtet werde, bei Einfuhr von Roggen, Weizen und Mehl gegenüber den Staaten, welche Papierwährungen mit Zwangskurs besitzen, bei einem Disagio von mehr als 10 Prozent 1 Mk. bei mehr als 20 Prozent 2 Mk. Zollzuschlag für Getreide und 2,50 bezw. 5 Mark für Mehl zu erheben.

Der Zentralverein der deutschen Lederindustrie wird am 10. Febr. hier eine Ausschusssitzung abhalten, um zum deutsch-russischen Handelsvertrag Stellung zu nehmen.

Berlin, 7. Febr. Als heute ein Arbeiter auf dem Vorortbahnhof Nordost ohne Fahrtkarte betroffen wurde und verhaftet werden sollte, kam es zu Arbeiterausführungen. Der Vorsteher-Kiosk wurde teilweise zerstört und mehrere Beamten wurden verwundet.

Berlin, 9. Febr. Der Dampfer „Dobsl-Börmann“ ist an der Küste von Liberia gestrandet; sämtliche Passagiere, darunter der Gouverneur Zimmerer, Landeshauptmann v. Rüttamer und Professor Salzweil, wurden gerettet. Das Schiff und die Ladung sind verloren.

Leipzig, 8. Februar. Der geistige Abendgüterzug Leipzig-Weitz ist heute bei Weitz entgleist. Zwei Waggonen wurden getrimmert, fünf beschädigt. Der Maschinenführer, Zugführer und ein Bremser sind verwundet.

Polnisch-Ostern, 8. Febr. 130 Hundstößer des Steinbrennbaues der Nordbahn verzögerten die Aufschicht und begehren Aufbesserung des Gehaltes. 60 nahmen im Lauf des Vormittags die Arbeit wieder auf; der Betrieb blieb ununterbrochen, die Ordnung ungestört.

Frankreich. Paris, 9. Febr. Der Deputierte Michel brachte den Antrag ein, den 1. Mai gesetzlich als nationalen Arbeitstag festzusetzen.

Paris, 9. Februar. „Debat“ veröffentlicht unter Vorbehalt eine Depesche, wonach die bei Limbuku angegriffene Kolonne Oberst Bonnier's sich drei Tagemärsche westlich von Limbuku befand, als sie

Nachts angegriffen wurde. Dem „Matin“ zufolge erklärte Cassimier-Perier, Frankreich werde Limbuku nicht räumen. Die Regierung glaube nicht, daß die angegriffene Truppenabteilung diejenige Bonnier's sei.

* Wie der „Figaro“ berichtet, soll ein früherer französischer Marine-Offizier ein neues Gewehr erfunden haben, das alle bisher bekannten Waffen an Wirkung übertrifft.

Paris, 9. Februar. Das Gras Bailants auf dem Kirchhof zu Jory wird stark besucht. Kränze, Blumen und Nachgebilde werden zahlreich an demselben niedergelegt. Die verstärkte Polizei entfernt dieselben.

Niederlande. * Hunderttausend Gulden falsches Papiergeld kursieren, wie man festgestellt hat, zur Zeit in Holland. Im Haag ist kürzlich, wie schon berichtet, eine ganze Falschmünzergilde, an deren Spitze zwei Deutsche standen, Namens Rempt und Oskar Krause verhaftet worden.

London, 9. Febr. Fast sämtliche Blätter sprechen sich äußerst günstig über das Zustandekommen des deutsch-russischen Handelsvertrags aus. Daily Telegraph betrachtet den Vertrag als ein internationales Ereignis und hält es für wichtiger als die Demonstrationen von Kronsstadt und Toulon.

New-York, 9. Februar. Großes Aufsehen erregt die Hinrichtung des katholischen Missionars Caska, welcher des Hochverrats angeklagt war.

— Nachrichten aus Santiago melden, daß dort zahlreiche Palamacedonien verhaftet sind der Belagerungszustand proklamiert sei.

Fruchtpreise. Badnang, den 6. Februar 1894.

Table with 3 columns: Dinkel, Haber, Weizen. Rows for different grades and prices.

Table with 3 columns: Dinkel, Haber, Weizen. Rows for different grades and prices.

Gestorben: In Stuttgart: Fanny Carloud, Lehrerin, Julius Neubröder, Herrar, a. D. — Louis Kauper, Buchdruckereibesitzer, Freudenstadt.

* In der Liste der in den Vereinigten Staaten verstorbenen Württemberger befinden sich: Gottlieb Krantzer aus Erbstetten, 61 Jahre alt, in Wilmington. Wilhelm F. Schäfer aus Württemberg, 67 Jahre alt, in Philadelphia.

Mutmäßiges Wetter am Sonntag, 11. Februar. (Nachdruck verboten.) Für Sonntag und Montag ist milde, größtenteils bewölkte und zu vereinzelt niederschlägen geneigte Wetter zu erwarten.

Hierzu Jugendfreund Nr. 7. Die gegen eine Zeilung „C. Breitmeyer, Generalagent, Stuttgart, Hauptstätterstraße 44. Erste Stuttgarter und Württemb. Serienlos-Gesellschaft.“

Juste eilte mit Würsten und Weibel geschäftig umher, — die Fußböden glitten einem See — und rief ihrem Mann nur kurz zu: „Ein Herr wünscht dich zu sprechen.“

„Borikos umarmte Monetti den Bruder, der befohlen in sein bleiches Gesicht schaute und führte ihn zum Sofa, das, von der Wand abgerückt, mitten im Zimmer stand.“

„Ich danke dir, Joseph“, begann er endlich, „daß du gekommen bist. Ja, du bist noch ganz der alte, gutsherzige Bruder, der niemand leiden sehen kann.“

„Und du leibst!“ rief Josef mehr bestimmt als fragend ein und sahte Alwins Hand.

Ein trübes Lächeln umspielte Monettis Mund, dann sagte er ernst: „Sieh dich um, Josef! Kein trockenes Plätzchen ist in der ganzen Wohnung, keine Blume, kein Vogel wird gebuddelt und das ist meine Heimat, das ist die Stätte, welche ich betreten darf, wenn der Jubel des Publikums kaum verhallt ist. Was gilt das heute! Sie ist glücklich, wenn sie reinigen kann und das geschieht denn auch glücklich alle drei Tage. Ich habe versucht, dagegen anzukämpfen, jedoch vergeblich, jetzt schweige ich.“

„Armer Alwin!“

„Ja, arm, unglücklich arm bin ich, Josef“, stieß der Künstler bitter hervor, erregt aufspringend. „Wie oft habe ich schon unleserlich traulichen Sternhauses gedacht, o, wie ganz anders war es da.“

„So kehre dahin zurück!“ Josef erhob sich und trat an Alwins Seite, ihn bittend anschaugend. „Kehre dahin zurück, Alwin, Papa und Mama leiden schmerzhaft um dich und werden dich freudig empfangen.“ (Fortsetzung folgt.)

Der Württhal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 24 Montag den 12. Februar 1894. 63. Jahrg.

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postweg 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrichtungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum im Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Sechskilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Antliche Bekanntmachungen. A. Ortschulinspektorate. wollen die ihnen zugehenden „Uebersichten betr. das landwirtschaftliche Fortbildungswesen pünktlich ausgefüllt und unterzeichnet bis spätestens 15. März anher einleiten. Badnang, 12. Februar 1894.

A. Amtsgericht Badnang. Scheckbrief. ergeht wegen Urkundenfälschung gegen den Kaufmann Theodor Hoch von Warbach. Gungulieren hieher. Scheckbrief: 23 Jahre alt, 1,70—1,72 m groß, schwarzhaarig, schwarzer kleiner Schnurrbart und Ansat von starkem, schwarzem Volkbart. Kleidung: Graue Jacke, schwarze Hosen, Knopfschuhe, weiße Decktravatte, schwarze Mütze mit langem Schilb (à la Robfahrer). Den 10. Febr. 1894. Stv. Amtsrichter: Wagner.

Revier Binnenden. Holz-Verkauf. Am Mittwoch den 21. Febr., vormittags 10 Uhr aus dem Staatswald Hardt: Stübe: 1 Stück II. Kl. mit 0,9 Fm., 1 St. IV. Kl. mit 0,4 Fm., 1 Am. mit 0,3 Fm. 22 Prügel, 7 Anbruch; Buchen: 36 Scheiter, 35 Prügel; Eichen: 3 Prügel; Föhren: 1 Scheiter, 4 Prügel; Wellen: 560 eichene, 1590 lundene, 60 lindene, 220 forschene, 1 Los Schlagraum, 11 Lose Stockholz. Zusammenkunft im Schlag. Revier Belzheim.

Stammholz- und Stangen-Verkauf. Am Freitag den 23. Febr., vormittags 9 1/2 Uhr im Baum in Belzheim aus den Staatswaldungen Rotab, Schwarzengehren, Silberreich, Häfnerskling, Burgholz, Ackerle, Drehschle, Farnhalbe, Höhenstraße, Schulzenhau, Geizgersberg, vordere Göteler und vom Scheidholz der Guten Abersberg und Steinenberg: 1629 Stück Fichten und Tannen. Langholz, normal, Fm.: 260 I., 323 II., 243 III., 159 IV., 24 V, Kl. „Ausfuß“ 256 I., 160 II., 85 III., 15 IV. Kl. Sägholz, normal, Fm.: 76 I., 25 II., 8 III. Kl. „Ausfuß“ 164 I., 37 II., 5 III. Kl. 75 Stück Föhren mit Langholz, normal, Fm.: 2 I., 22 II., 3 III., 1 IV. Kl. „Ausfuß“ 10 I., 27 II., 17 III., 4 IV. Kl. Sägholz, normal, Fm.: 4 I., 8 II. Kl. „Ausfuß“ 4 I., 2 II. Kl.

soeben aus Silberreich, Alpinenies, Häfnerskling, Häfnersgehren, Ackerle Drehschle, Hofstraße und Birkenhähle: 19 Buchen mit 16 Fm., 10 Eichen mit 6 Fm. I.—IV. Kl., 4 Ahorn mit 2 Fm., 9 Ahorn mit 4 Fm.; endlich aus Burgholz: 15 Aufstangen I. und II. Kl. und 25 Spapfenstangen I. Kl. Oberbrüden. Gläubiger-Benachrichtigung u. Aufforderung. Das auf Ableben des Friedrich Schr., gew. Maurers in Oberbrüden, errichtete Inventar ergab einen Überschuss von 672 M. 41 Pf. Passivstand von 1182 M. 35 Pf. Ueberschuldung 509 M. 91 Pf. Die Erbchaft wurde ausgeschlagen. Sieben werden die Gläubiger mit dem Anfügen benachrichtigt, daß wenn nicht binnen 2 Wochen die Eröffnung des Konkurses erfolgt oder beantragt ist, die Masse durch die Teilungsbehörde verteilt wird. Etwa noch unbekannt Gläubiger haben ihre Ansprüche binnen gleicher Frist anzumelden. Unterweiskach, 10. Febr. 1894. A. Amtsnotariat. Sauer.

Oberamt Badnang. Bau-Afford. Die bei Wiederaufführung der abgebrannten Benzenmühle vorkommenden Bauarbeiten sollen in Afford gegeben werden und beträgt der Ueberschlag 1) der Maurerarbeit 5400 M., 2) Zimmerarbeit 3250 M., 3) Gypferarbeit 750 M., 4) Schreinerarbeit 600 M., 5) Glaserarbeit 500 M., 6) Schlosserarbeit 270 M., 7) Fleischerarbeit 200 M., 8) Anfrichterarbeit 275 M. Lichtige Affordsteckhaber werden eingeladen, ihre Offerte bis Mittwoch den 14. d. M., nachmittags 4 Uhr, auf dem Bureau des Unterzeichneten abzugeben, wollest auch die Pläne, der Ueberschlag und die Affordbedingungen eingesehen werden können. Badnang, den 9. Febr. 1894. A. A. Oberamtsbaumeister Gämmerle.

Wein- und Fässer-Verkauf. Donnerstag den 15. Februar, vormittags 9 Uhr, werden im Hause des Friedrich Schr. in Kirchhardthof verschiedene Sorten Wein, alter und neuer, auch etwas Carmelwein sowie auch etwas alter u. neuer Most nebst Faß verkauft. Erbstetten den 9. Februar 1894. Waisengericht.

Fleischer-Zunftung f. d. O.A. Bezirk Badnang. Jährliche Generalversammlung. Dieselbe findet Donnerstag den 15. Februar, nachmittags 3 Uhr, bei dem Unterzeichneten statt. Tagesordnung: 1) Rechenschaftsbericht. 2) Verchiedenes. Vorstand Borg.

Schlachthaus-Gesellschaft Badnang. G. G. m. u. S. Jährliche Generalversammlung. Dieselbe findet Donnerstag den 15. Februar, abends 6 Uhr bei dem Unterzeichneten statt. Tagesordnung: Rechenschaftsbericht. Vorstand Borg.

Badnang. Am Mittwoch den 14. Februar bin ich mit einer großen Partie schöner Belgier Schweine im Gasthaus z. Stern hier anwesend und setze solche um billigen Preis dem Verkauf aus. Schwab aus Künzelsau.

Umschläge zu Geldrollen. vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroth.



Im Patrizierhause.

Novelle von v. Borghilde. (Fortsetzung.)

„Durch ein paar Worte wollen Sie die blutenden Wunden ihres Herzens heilen? Nein, mein Herr, da sind Sie im Irrtum. Aber Ihre Handlungsweise wird nicht unvergessen bleiben, das weiß ich; denn dort oben leitet ein Gott, der das Gute belohnt und das Böse richtet.“

Die Augen mit der Hand verhüllend, lehnte Alwin an der Wand, unbefriedigliche Seelenqual malte sich auf seinen zuckenden Zügen, dann raffte er sich auf, und in die Worte ansprechend: „Lebe wohl, Elisabeth — vergieb mir!“ stürzte er hinaus.

„Ja, Alwin Mohr, genannt Monetti, war verheiratet. Er hatte die Hand ergriffen, um seine Seele zu retten, und opierte seiner Kunst dann seine Liebe, seine Freiheit! Der Jüngling hatte nicht an die realen Schwierigkeiten und Hindernisse gedacht, welche sich seiner Künstlerlaufbahn entgegenstellten, und erkannte sie zu spät. Am Rande des Verderbens bot ihm ein Wüstenhase seine Unterstüzung an, und Alwin dankte ihm mit seinem Leben dafür, indem er Herrn Wanders Tochter Julie zu seiner Frau machte. Erst spät kehrte er heim und wäre in dem unbelaudeten Ahr fast über einen im Wege liegenden Gegenstand gefallen, welchen er beim Licht eines Jänndhölchens als einen Notenhof erkannte. Mit tief verklärtem Gesicht trug Alwin die Hefte in das Zimmer und legte sie auf den Tisch.“

„Alwin, bist du es?“ fragte eine helle Stimme aus dem Nebenzimmer und fuhr, ohne eine Antwort abzuwarten, fort: „Komm nur gleich zu Zeit, die Schnertrau kommt morgen schon um sechs Uhr und muß zuerst das Schlafzimmer reinigen.“

Mit einem Jörnclaut schiederte Monetti den nächsten Stuhl beiseite und warf sich auf das Sofa. Er sah abgepannt, müde und gealtert aus, als er so da saß, mit den leblosen Locken auf der weißgelbten, welche die Finger nervös und rastlos durchstrichen, und der gebeugten Haltung, anders, ganz anders, als der gelehrte Künstler, der dem Flügel so herrliche Töne entlockte.

„Alwin“, ertönte die Stimme von vornhin abermals, jedoch bedeutend ungeduliger, „so komm“ doch, die Schnertrau —“

Da sprang Monetti empor, er eilte durch das ungemüthliche Zimmer, und aus dem Nebenraum ertönten gleich darauf lautliche Klänge. Das rief und lockte, das klagte und weinte, das schloß auf in Verzweiflung und Todespein! Und dazwischen wob sich Grabesang. Alwin hatte alles ringsum vergessen; die glänzenden Augen emporgerichtet, das Haupt zurückgeworfen, nahm er Abschied von seinem Jugendtraum und seinem Glück; aller Schmerz, alle Neue löste sich in Thänen auf, in Thänen, die eine begehrte Menge aufs höchste entzündeten sollten.

Sie wenigstens, sie, die Musik, der Alwin unbedingt wichtig alles geopfert: Elternliebe, Liebesglück, Herzensruhe, verließ ihn nicht, wenn er sie rief; sie kam und trüßte ihn der Erdenwelt. Julie erlittete nicht mehr für ihn, Elisabeth süßes Bild verschwand wie im Nebel, nur seine Göttin schwebte vor seinem Geistesauge. Und wach eine Göttin war es! Einzig Jugend auf den himmlischen Zügen, schwebte sie auf silbernen Schwingen hoch über Erdenball und Erdenstreifen, sich nur dem Jünger offenbarend.

Als Joseph andern Tags kam, seinen Bruder zu besuchen, fand er die ganze Wohnung in Unordnung.

„Alwin, bist du es?“ fragte eine helle Stimme aus dem Nebenzimmer und fuhr, ohne eine Antwort abzuwarten, fort: „Komm nur gleich zu Zeit, die Schnertrau kommt morgen schon um sechs Uhr und muß zuerst das Schlafzimmer reinigen.“

Als Joseph andern Tags kam, seinen Bruder zu besuchen, fand er die ganze Wohnung in Unordnung.

Regigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroth in Badnang.